Benjamin Rahn, M.A.

Kaufmann, Sozial- und Erwachsenenpädagoge

Entwicklung sozialer Arbeit

www.benjamin-rahn.de

Sozialwirtschaft

Tutorium

©B. Rahn 2019

Sozialwirtschaft

Extensional (Außenblick)

- Alle Anbieter sozialer Dienstleistungen (Institutionen)
- Zweck sozialer und gesundheitlicher Versorgung
  (funktional -> Angebote zur Zweckerfüllung)

Intensional (Blick nach innen)

- Erfüllung der originären Aufgabe / Sachziel, z.B. Inklusion behinderter Menschen
- Organisierte und bedarfsorientierte Unterstützung

©B. Rahn 2019

Sozialwirtschaft

Gemeinsamkeiten mit der Betriebswirtschaft

- Bedarfsorientiert
- Ähnliche Instrumentarien (Controlling, Buchhaltung, Personalentwicklung,…)

Abgrenzung zur Betriebswirtschaft

- Ausrichtung am Zweck der Unternehmung (Inklusion von Menschen, Jugendhilfen bereitstellen)
- Non-Profit orientiert; kostendeckendes Arbeiten

©B. Rahn 2019

Soziale Marktwirtschaft

Wettbewerb
Freiheit
Preisgestaltung

Markt

Leistungsprinzip
Angebot und Nachfrage

Gemeinwohl
Rechtlicher Rahmen
Bildung

Staat

Fürsorge
Soziale Sicherung

©B. Rahn 2019

Markt vs. Plan zur Organisation der Wirtschaft

Planwirtschaft

Zentrale Entscheidung (i.d.R. durch den Staat) über die Verteilung der Güter (Produktion, Verteilung, Ressourcen)

Marktwirtschaft

Dezentrale Entscheidung (Unternehmen und Haushalte) über Güter und Ressourcen -> Produktion, Preisgestaltung, Konsum

©B. Rahn 2019

Teilgebiete der VWL

Mikroökonomie

Betrachtung des wirtschaftlichen Verhaltens **einzelner** Akteure

- Haushalte
- Unternehmen

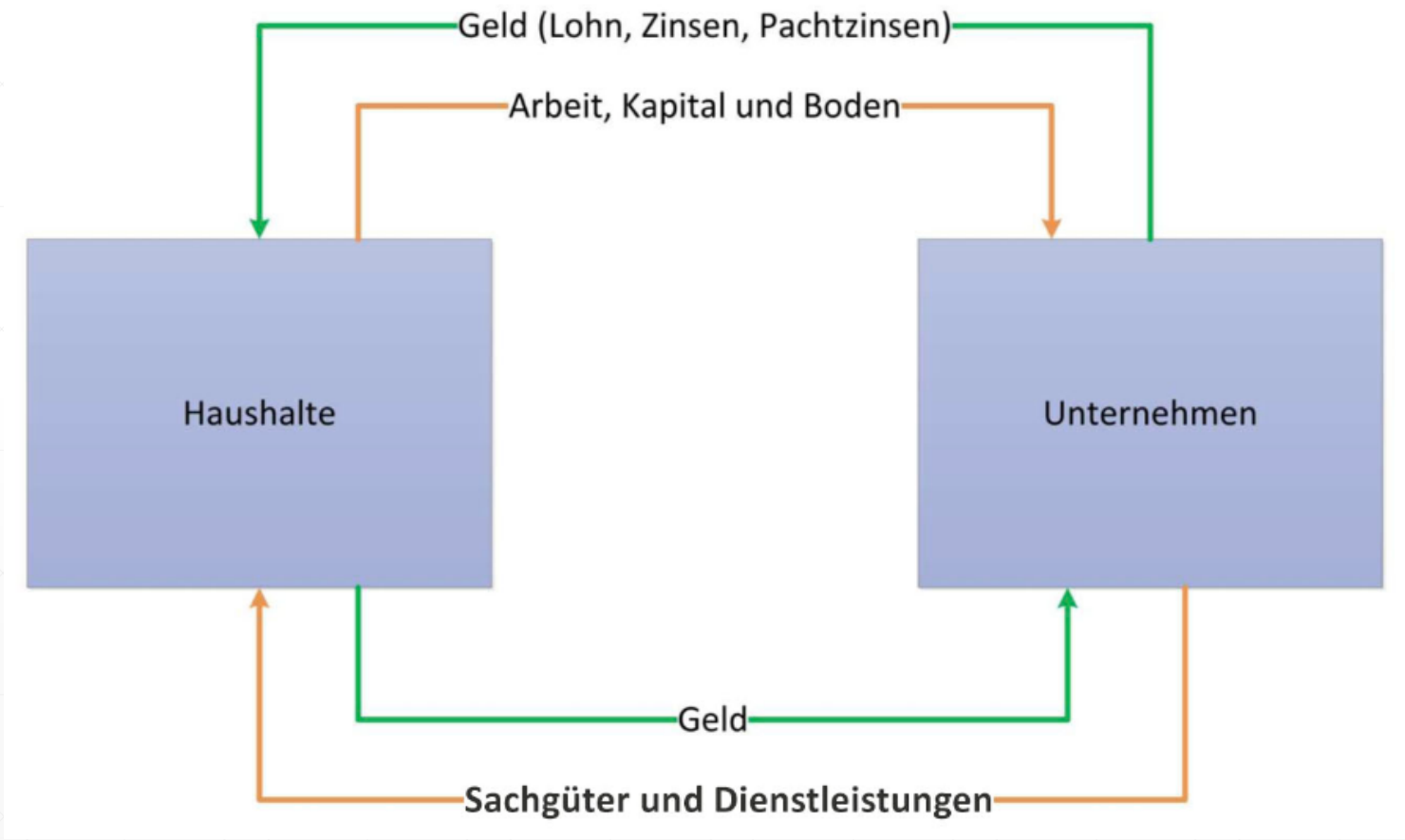
Makroökonomie

Betrachtung der gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge

- Beziehungen wirtschaftlicher Akteure
- Wirtschaftskreislauf

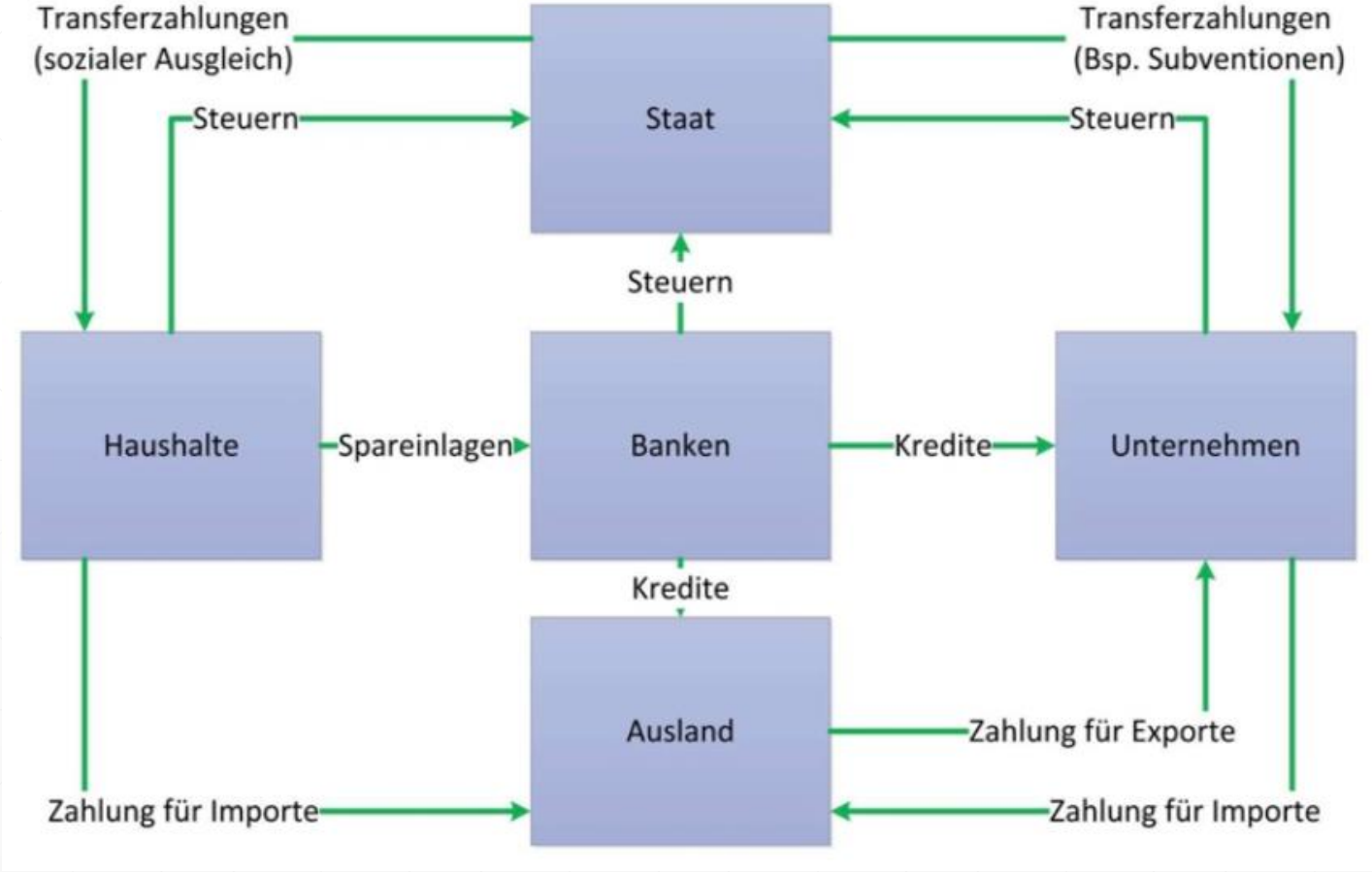
©B. Rahn 2019

Wirtschaftskreislauf



©B. Rahn 2019

Wirtschaftskreislauf



©B. Rahn 2019

Das ökonomische Prinzip

Minimalprinzip

- **Ziel** ist vorgegeben
- Mitteleinsatz so gering wie möglich halten

Mit minimalem Einsatz das vorgegebene Ziel erreichen

©B. Rahn 2019

Das ökonomische Prinzip

Minimalprinzip: Beispiel?

- Es sollen zusätzliche Klienten aufgenommen werden, um die vorhandene Platzzahl auszuschöpfen und damit die Finanzierung zu sichern (z.B. im Wohnbereich oder Werkstätten)
  - Minimaler Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit (Flyer nur an zentrale Stellen, viele Eigenleistungen)
  - Aktivieren von Kooperationspartnern (kostenlos)

©B. Rahn 2019

Das ökonomische Prinzip

Maximalprinzip

- **Mittel** sind vorgegeben (Budget)
- Größtmögliches Ziel erreichen

Mit gegebenen Mitteln, maximalen Ertrag erreichen

©B. Rahn 2019

Das ökonomische Prinzip

Maximalprinzip: Beispiel?

- Es gibt ein Budget von 5.000 Euro für den Ausbau von Aktivitäten im Geschäftsbereich Tagesbetreuungen
  - Akquise von neuen Teilnehmern (Öffentlichkeitsarbeit)
  - Ausbau von Angeboten (z.B. externe Referenten einladen, Psychoedukation)

©B. Rahn 2019

Das ökonomische Prinzip

Maximalprinzip: Beispiel?

- Es gibt ein Budget von 5.000 Euro für den Ausbau von Aktivitäten im Geschäftsbereich Tagesbetreuungen
  - Akquise von neuen Teilnehmern (Öffentlichkeitsarbeit)
  - Ausbau von Angeboten (z.B. externe Referenten einladen, Psychoedukation)

©B. Rahn 2019

Volkswirtschaft

Aggregierte Wirtschaftseinheiten

aggregieren = zusammenführen

©B. Rahn 2019

Volkswirtschaft

Meritorische Güter

meritum = verdienstlich

Öffentliche Güter/Dienstleistungen, die **eigentlich von der Privatwirtschaft zur Verfügung gestellt werden könnten**, aber von Gesellschaftlich hohem Interesse sind, dass sie der Staat bereitstellt.

Güter, die jemand OHNE seine eigene Leistung „verdient“

©B. Rahn 2019

Tutorium
Sozialwirtschaft

Ökonomische Analyse

Wohlfahrtsstaat

Qualitätsmanagement

Betriebswirtschaft

©B. Rahn 2019

Tutorium
Sozialwirtschaft

Ökonomische Analyse

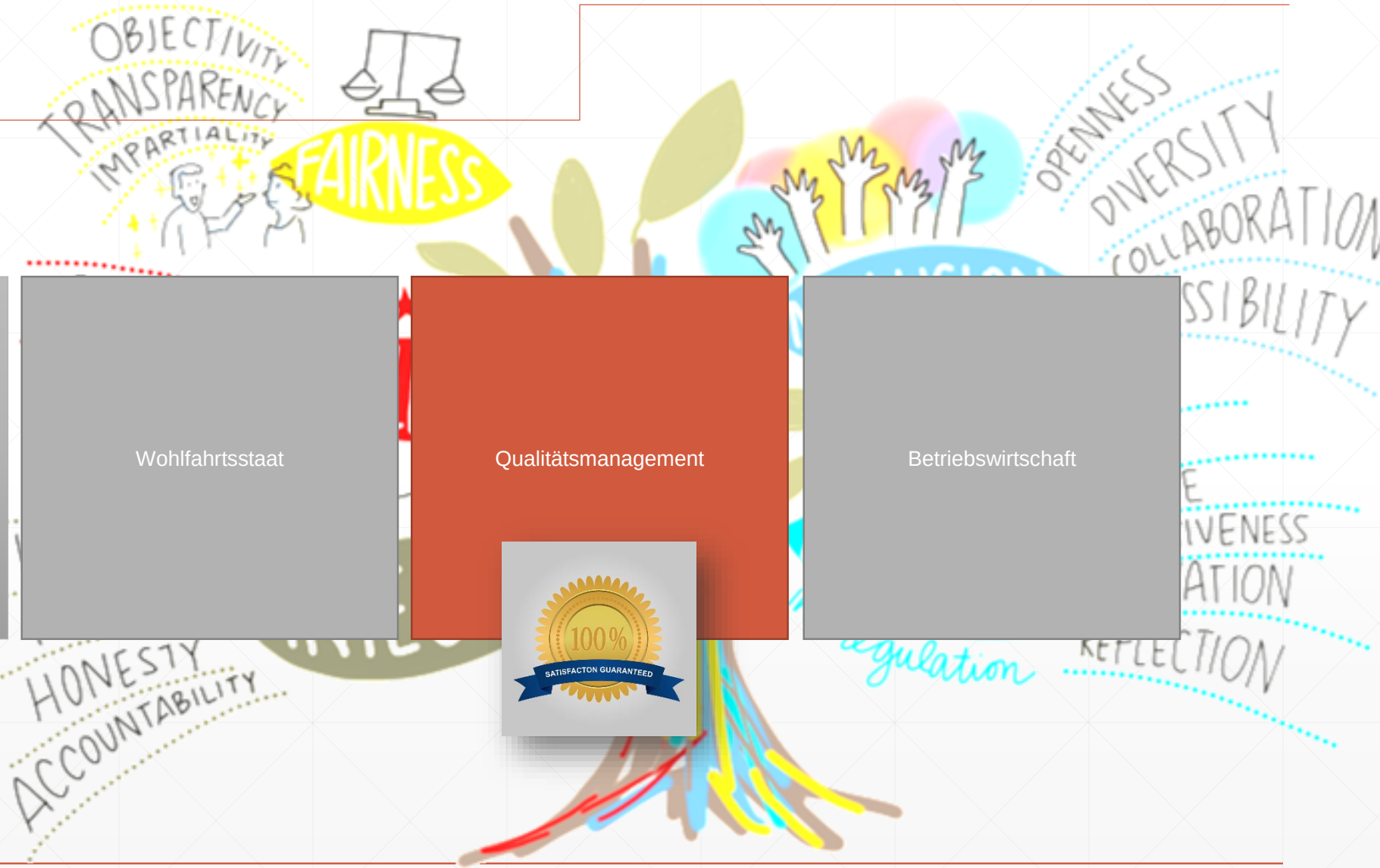
Wohlfahrtsstaat

Qualitätsmanagement

Betriebswirtschaft

©B. Rahn 2019

Tutorium
Sozialwirtschaft



Ökonomische Analyse | Wohlfahrtsstaat | Qualitätsmanagement | Betriebswirtschaft

©B. Rahn 2019

Tutorium
Sozialwirtschaft

Ökonomische Analyse

Wohlfahrtsstaat

Qualitätsmanagement

Betriebswirtschaft

©B. Rahn 2019

Ökonomische Analyse der Sozialwirtschaft

Neue Institutionenökonomik (NI)

Die theoretischen Ansätze der NI eignen sich zur ökonomischen Analyse der Sozialwirtschaft, weil sie das **Entstehen der Institutionen** sowie das **Handeln der Akteure** der Sozialwirtschaft bei der Analyse berücksichtigt.

©B. Rahn 2019

Ökonomische Analyse der Sozialwirtschaft

I. Property Rights

II. Transaktionskosten

III. Prinzipal-Agent-Ansatz

IV. Ressourcenor.-Ansatz

©B. Rahn 2019

Ökonomische Analyse der Sozialwirtschaft

I. Property-Rights-Ansatz (Theorie der Verfügungsrechte)

- Recht, ein Gut zu benutzen
- Recht, über die Erträge zu verfügen
- Recht, das Gut zu verändern (Waren oder Dienstleistungen)
- Recht, Güter zu Veräußerung und den Gewinn zu behalten

Verfügung über die Rechte der eigenen Handlungen

©B. Rahn 2019

Ökonomische Analyse der Sozialwirtschaft

I. Property-Rights-Ansatz (Theorie der Verfügungsrechte)

Haben Klienten immer das Verfügungsrecht über Ihre Dienstleistung?

Wo können bei diesem Ansatz Probleme entstehen?

©B. Rahn 2019

Ökonomische Analyse der Sozialwirtschaft

II. Transaktionskosten-Ansatz

Die Theorie liefert wichtige Hinweise (u.a. für Kostenträger) darauf, welche Wechselwirkungen zwischen Organisation, Markt und Kooperationspartner Kosten verursachen.

Jedes Handeln im Markt verursacht Kosten

©B. Rahn 2019

Ökonomische Analyse der Sozialwirtschaft

II. Transaktionskosten-Ansatz

Welche Problemstellung/en kann/können sich aus diesem Ansatz für die Sozialwirtschaft ergeben?

©B. Rahn 2019

Ökonomische Analyse der Sozialwirtschaft

III. Prinzipal-Agent-Ansatz

- Fokussiert die Beziehung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer
- Agent hat einen (Wissens-)Vorsprung, wodurch ein Machtgefälle in der Beziehung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer entsteht
- Es wird davon ausgegangen, der Agent nutze seinen Vorteil grundsätzlich aus, um für sich gute Ergebnisse zu erzielen
- So können mögliche Konfliktpotenziale beschrieben werden

Prinzipal = Auftraggeber

Agent = Auftragnehmer

©B. Rahn 2019

Ökonomische Analyse der Sozialwirtschaft

IV. Ressourcenorientierter Ansatz

- Organisationen haben bestimmte Ressourcen
- Die vorhandenen Ressourcen können einen Wettbewerbsvorteil bedeuten
- Im Fokus steht die Qualität der **internen Ressourcen**
- **Externe Ressourcen** werden ebenfalls berücksichtigt

Welche Ressourcen können das sein?

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

Elberfelder System

- Einführung kommunaler Fürsorge 1852 in Elberfeld zur Zeit der Industrialisierung
- Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“
- Betreuung von Hilfsbedürftigen durch Armenpfleger (ehrenamtlich)
- Verteilung der Zuständigkeit innerhalb der Städte auf Bezirke und somit dezentrale Entscheidungsbefugnisse

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

Straßburger System

- Armenfürsorge ab 1905
- Entstanden in Straßburg
- Professionalisierung des Elberfelder Systems
- Aufteilung von Ehrenamt und Hauptberuf
- Damit Entlohnung der Hilfskräfte und weiterer Professionalisierung der Armenfürsorge

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

Heute

Umfassende Vorsorgeeinrichtungen (z. B. gesetzliche Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) und geeignete sozialpolitische Maßnahmen (z. B. staatliche Förderung von Ausbildung und Umschulung oder Wohngeld)

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

Heute

- Soziales Sicherungssystem, festgeschrieben in den SGB´s
- Sozialpolitik soll negative Folgen der Erwerbsgesellschaft kompensieren
- Erkennbar an den **Funktionen** der Sozialpolitik
  - **Kompensation**
  - **Konstitution**
  - **Kontrolle**

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

Sozialgesetzbücher

- **SGB I** Soziale Sicherheit und Sozialleistungen einschließlich sozialer und erzieherischer Hilfen
- **SGB II** Grundsicherung für Arbeitsuchende / Hartz IV
- **SGB III** Arbeitsförderung: Soll dem Entstehen von Arbeitslosigkeit entgegenwirken
- **SGB IV** Vorschriften für die gesetzliche Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung
- **SGB V** Aufgabe der Krankenversicherung ist es, die Gesundheit der Versicherten zu erhalten
- **SGB VI** Gesetzliche Rentenversicherung

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

Sozialgesetzbücher

- **SGB VII** Unfallversicherung: Prävention, Rehabilitation, Entschädigung
- **SGB VIII** Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
- **SGB IX** Behindertenhilfe: Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
- **SGB X** Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz
- **SGB XI** Soziale Pflegeversicherung, Regelung bei Pflegebedürftigkeit
- **SGB XII** Sozialhilfe: Menschenwürdige Lebensführung

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

SGB II: Grundsicherung für Arbeitsuchende

Arbeitslosengeld II – Hartz IV

Leistungen zu

- Sicherstellung des Lebensunterhalts
- Bildung und Teilhabe
- Medizinischer Reha
- Mehrbedarfe (z.B. bei Schwangerschaft)
- Unterkunft und Heizung

Sanktionierung

- Verstoß gegen Pflichten (Pers. Erscheinen)
- Ablehnung zumutbarer Arbeit
- Verweigerung von Maßnahmen

Anspruchsdauer bis jmd. in Arbeit ist bzw. jmd. die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

SGB III: Arbeitsförderung

Ziel:

- Verkürzung von Arbeitslosigkeit
- Berufliche und regionale Mobilität ermöglichen
- Prekärer Arbeit entgegenwirken
- Berufliche Situation von Frauen verbessern
- Indiv. Beschäftigungsfähigkeit fördern

Höhe:

- 60% des letzten Nettogehalts (Gedeckelt)
- 67 % mit Kindern
- Vollständig kranken-, pflege und unfallversichert

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

SGB III: Arbeitsförderung

Anspruchsdauer für Arbeitslose unter 50 Jahren

mindestens versicherungspflichtig beschäftigt in Monaten	Anspruchsdauer in Monaten
12	6
16	8
20	10
24	12

©B. Rahn 2019

Wohlfahrtsstaat

SGB III: Arbeitsförderung

Anspruchsdauer für Arbeitslose über 50 Jahren

vollendetes Lebensjahr	mindestens versicherungspflichtig beschäftigt in Monaten	Anspruchsdauer in Monaten
50.	30	15
55.	36	18
58.	48	24

©B. Rahn 2019

Qualitätsmanagement: ein wichtiges Instrument in der Sozialwirtschaft

Zentrale Themen

- Weiterentwicklung der Organisation
- Nachweis der Qualität der Leistung
- Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität
- PDCA
- KVP

©B. Rahn 2019

Qualitätsmanagement: ein wichtiges Instrument in der Sozialwirtschaft

KVP = Kontinuierlicher Verbesserungs-Prozess

PDCA-Zyklus

©B. Rahn 2019

Qualitätsmanagement: ein wichtiges Instrument in der Sozialwirtschaft

PDCA-Zyklus

©B. Rahn 2019

Betriebswirtschaft als Teil der Professionalisierung von Sozialwirtschaft

Definition nach dem Gabler Wirtschaftslexikon

„Die Bezeichnung Allgemeine Betriebswirtschaftslehre zielt auf jeden Teil der Betriebswirtschaftslehre, der sich mit den übergreifenden Aspekten des unternehmerischen Handelns befasst.“

©B. Rahn 2019

Betriebswirtschaft als Teil der Professionalisierung von Sozialwirtschaft

Welche Chancen entstehen durch Ökonomisierung?

- Höhere Qualität
- Wettbewerb: Klienten können sich entscheiden
- Leistungen bekommen einen Wert
- Social Return on Investment (SROI)
- Messbarkeit von Leistungen

Welche Risiken entstehen?

- Kein monetärer Profit messbar
- Angebotsdumping
- Verzerrter Wettbewerb
- Ausstieg aus Tarifverträgen
- Qualitätseinbußen
- „Discountmarkt“

©B. Rahn 2019

Betriebswirtschaft als Teil der Professionalisierung von Sozialwirtschaft

Zentrale Themen

- Materialwirtschaft (Beschaffung von Material für Abläufe)
- **Personalwirtschaft (Personalplanung und Beschaffung)**
- Rechnungswesen und Controlling (Ökonomisches Prinzip)
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit („Tue Gutes und rede darüber“)

©B. Rahn 2019

Betriebswirtschaft als Teil der Professionalisierung von Sozialwirtschaft

Personalwirtschaft

Personal-

- Bedarfsplanung
- Beschaffung
- Einsatzplanung
- Entwicklung
- Controlling ⚠
- Führung
- Freisetzung

Controlling bedeutet in erster Linie **Steuerung**

Aktueller: Human RELATIONS

©B. Rahn 2019

Tutorium
Sozialwirtschaft

New Public Management

Bundesteilhabegesetz

Offene Fragen und Diskussion

©B. Rahn 2019

New-Public-Management

Reformierung von Staat und Staatsfinanzen 80er bis 90er Jahre

- Erste Diskussionen 1973 zur Zeit der Erdölkrise
- 10 Jahre später Kommission zur „Rechts- und Verwaltungsvereinfachung“
- Einführung marktwirtschaftlicher Ausrichtung von NPOs
- Vorher volle Finanzierung der Aufwendungen einer Organisation (volle Entgeltzahlung für alle Kosten)
- Mit der NPM-Reform: Nachweise über Mittelverwendung, Notwendigkeit von betriebsw. Mitteln zur Organisationsführung und Finanzierung

©B. Rahn 2019

New-Public-Management

Eckdaten

- Schlanker Staat und damit Reduzierung staatlicher Leistungen
- Förderung des Wettbewerbs öffentlicher Träger
- Dezentrale Organisationsstruktur
- (Teil-)Privatisierung
- Contractmanagement
- Ergebnisorientierung
- Der Hilfeempfänger als Kunde

Bundesagentur für Arbeit

©B. Rahn 2019

Bundesteilhabegesetz

Ziele

- Eingliederungshilfe soll modernes Teilhaberecht werden (statt wie bisher ein Fürsorgesystem)
- **Personenzentrierung**: Orientierung am persönlichen Bedarf der Menschen, nicht an der jeweiligen Einrichtung
- Mehr Selbstbestimmung für behinderte Menschen
- Statt Betreuung gibt es Assistenz
- Dienstleistung und Ressourcenorientierung

©B. Rahn 2019

Bundesteilhabegesetz

Inhalte

- **Prävention:** Vorbeugende Maßnahmen bevor Menschen von Behinderung bedroht sind bzw. bevor sich eine Behinderung verstärkt
- Nur **EIN EINZIGER Reha-Antrag** zur umfassenden Bedarfsermittlung von Betroffenen
- **Einrichtungsunabhängige Beratungsstellen**, die über Leistungen informieren
- **„Peer Counseling“:** Die Beratung soll im Idealfall von Betroffenen für Betroffene sein

©B. Rahn 2019

Bundesteilhabegesetz

Inhalte

- **Neue Leistungen** wie u.a. Budget für Arbeit, Teilhabe an Bildung und Elternassistenz für behinderte Eltern mit Kindern
- **Stärkere Rechte** zur Mitbestimmung z.B. für Werkstatträte
- **Höheres Einkommen** durch Herauslösung der Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe (Anrechnung von Vermögen fällt somit weg)
- **Wohnform ist unerheblich** bei der Bewertung des Leistungsbezugs (Wohnheim oder private Unterkunft)

©B. Rahn 2019

Bundesteilhabegesetz

Inhalte

- **Kontrolle der Qualität** der Leistungen durch Gesamtplanverfahren
- Leistungen können für mehrere Menschen gemeinschaftlich erbracht werden (sofern zumutbar) -> kostenintensive Leistungen werden dadurch wirtschaftlicher

Kritik am BTHG?

©B. Rahn 2019

Allgemeine Themen

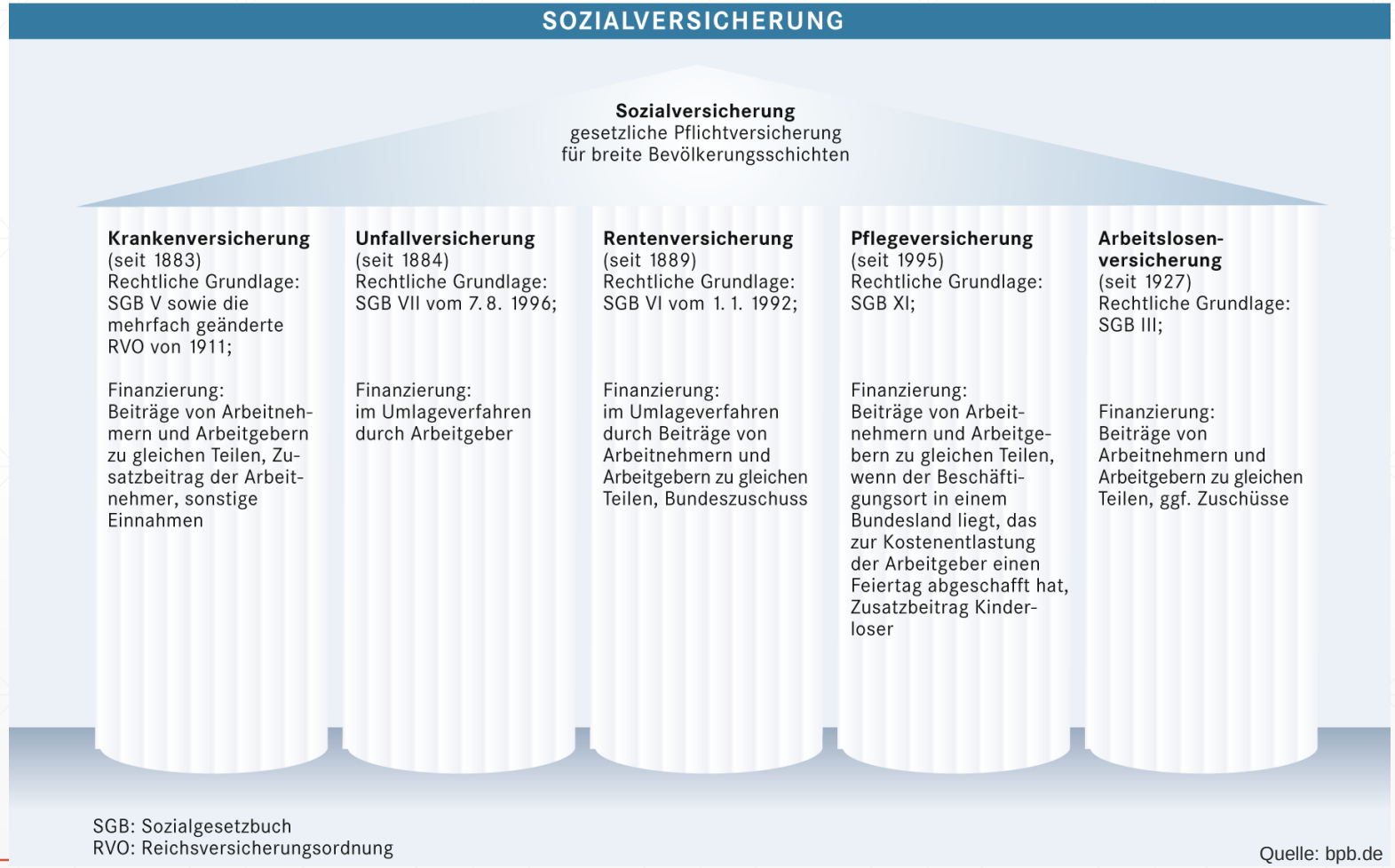
Funktionen des

Managements nach Koontz

©B. Rahn 2019

Allgemeine Themen

Fünf Säulen der Sozialversicherung



©B. Rahn 2019

Allgemeine Themen

Uno-Actu-Prinzip

Online Dienstleistungen z.B. dig. Klientenberatung?

Trennung von Dienstleistung und Sachleistung

- Konsum und Erstellung einer Dienstleistung erfolgen in ein und demselben Moment
- Id.R. Räumliche Nähe zwischen Kunden und Dienstleister
- Trennung zwischen Sach- und Dienstleistung nicht immer trennscharf! **z.B. Beispiel?**

©B. Rahn 2019

Offene Fragen

Qualitätsdimensionen?

Meritorische Güter?

Fünf Säulen der Sozialversicherung?

©B. Rahn 2019

Offene Fragen

Uno-actu-Prinzip der mikrosoziologischen Dienstleistungstheorie?

Kosten-Nutzen-Analyse?

Funktionen staatlicher Sozialpolitik?

©B. Rahn 2019

Offene Fragen

Funktionen des Managements nach Koontz?

Personalplanung in soz. Organisationen?

Zusätzlichen Finanzierungsquellen?

©B. Rahn 2019

Offene Fragen

- Zentrales Merkmal der Multifunktionalität der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege (wie z.B. Paritätischer Wohlfahrtsverband)?
- Hauptanbieter sozialer Dienstleistungen in Deutschland?
- Betriebswirtschaftliche Aspekte, die die Wahl der Rechtsform bei der Gründung einer Organisation beeinflussen?

©B. Rahn 2019

Viel Erfolg ☺